

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Cronau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechende Abkatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle benachbarten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 235. (Erstes Blatt.)

Samstag, 14. October 1893. (Caligula.)

20. Jahrgang.

Eduard Linz & Co.,

Ecke Mittel- u. Flingerstrasse. Düsseldorf, Ecke Mittel- u. Flingerstrasse.
In der Special-Abtheilung

Damen-Confection

Nur Neuheiten
Saison 1893-94.
in **Beggenmänteln** Mk. 6,75, 9,—, 12,50 16,— bis 50,—.
in **Jaquettes** Mk. 3,50, 5,—, 7,50, 10,— bis 40,—.
in **Winter-Capes u. Mantelets** M. 10,—, 13,50, 17,— bis 60,—.
in **Abend-Rädern** Mk. 9,50, 12,—, 20,— bis 40,—.
in **Kinder-Mänteln** Mk. 1,75, 3,—, 5,—, 8,— bis 20,—.

Unantastbare Reellität. — Billigste, streng feste Preise.

Louis Alsberg.

Schadowstrasse 18, Ecke Schadowplatz.

Düsseldorf.



Jaquettes

in allen modernen Stoffen und Farben sind von den einfachsten bis zu den elegantesten
jetzt in **grossartiger Auswahl** am Lager.

Grosse Auswahl in

Jaquettes für junge Mädchen.

Sehr billige Preise.

Gymnastiken

oder sonstige Herren finden in der Nähe des Gymnasiums und der Post freundliche Aufnahme mit oder ohne Pension. Wo, sagt die Expd.

Ein ordentlicher **Badergasse**, der selbst arb. kann, sofort gesucht.
Hof. Schmitz, Solheim.

Ein Unterhaus

und 1. Etage an der Promenade zu vermieten. Näheres Reichsstr. 53.

Reiner hies. **Landweizen**, prima Hühnerfutter in der Mauerzeit, 100 Pfd. 8 Mk.
J. W. Büschges, Clarissenstr. 2.

Hausfrauen!

Wie neu wird Jeder m. **Beitel's Salmial-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorrätig in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pfd. bei
J. W. Büschges und Fr. W. Gremer.

Verlege mein Geschäft und Wohnung von Breitestrasse 5 in mein neuerbautes Haus

Breitestrasse 27.

Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen sage besten Dank und möchte bitten, mir dieses auch fernerhin bewahren zu wollen. Gleichzeitig empfehle meinem geehrten Kundenkreis zur jetzigen Saison

alle **Neuheiten**

zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll

A. Kaldenbach,
Grevenbroich.

Felzwaaren

empfehlen in großer Auswahl, besonders hoch-elegante Pelzerinnen und Garretts.

B. Thomas, Oberstr. 124.

Die Porzellan-, Crystall-, Glas-Handlung

von **Wilh. Josten-Busch,**

Münsterstraße 4-6,

empfehlen das Neueste in **Petroleum-Lampen,**

als: Tafel-, Hängelampen, Wand- und Armlampen, Laternen und Lampen in Guß und Schmiedeeisen, Majolika und Alabaster, mit den neuesten und besten Brennern, Gloden, Tulpen, sowie alle einzelnen Lampentheile in sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Zu **Brant-Geschenken und Ausstattungen** Tafel-, Kaffee-, Wein-, Bier-, Piquet-Servicen, Wasch-Garnituren, Haushaltungstöpfe, Figuren, Blumenvasen, Jardiniere, Tafel-Aufsätze, Wandteller etc. Bei gansen Ausstattungen extra Rabatt.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern von Neuß und Umgegend die ergebenste Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage im Hause

Rheinstrasse 27. **NEUSS,** Rheinstrasse 27.

ein **Papier- u. Schreibwaaren-Geschäft**

nebst Buchbinderei, Einrahmen von Bildern und Anfertigung von Geschäftsbüchern eröffnet habe und halte mich unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll **Georg Dahmen.**

Neuss, den 11. October 1893.

Atelier für künstl. Zähne und alle Zahnoperationen. **Jos. Brück, Markt 13.** neben der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Fortwährend 1. Qualität **Hammelfleisch,** nur selbstgeschlachtete Waare, zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **Peter Dorrenbach,** Mühlentstr. 8.

Fingfutter, nachornithologischer Zusammenstellung unübertroffen und Erfolg garantiert, für Samenfreier 30, für Insektenfreier 50 Pfg. per Pund. **Edern-Thermann, Markt.**

Kraftfuttermittel! Grobe holl. Weizenkleie, Feinmehl, Baumwollsaatmehl, Palmkernkuchen etc. etc. fortwährend in Prima Waare vorrätig.

Wilh. Pelzer, Neuß. Comptoir und Lager Büttgerstraße.

Ia. Palmkernkuchen, mit garantirtem Gehalt, empfehlen **Heerdtter Oelwerke,** Heerdt bei Neuß a. Rh.

welches
einmal fo

um 14. October.

15 70
16 80
17 70
18 70
19 80
20 70
21 70
22 70
23 70
24 70
25 70
26 70
27 70
28 70
29 70
30 70

Str. (ohne Post) 49 50
Höher als Mühlb.
118
5

verf. (Ein Müd-
wieder nicht Erfen-
nungen waren mehr
und konnte eine Be-
hin aufkommen. Die
Abnahme finden. Gaf-
Bühnenweisen unange-
den Preisen abzugeben.
einung Abfälle nicht
rt. Müd- und Rein-

Druck.
nungen der verdigten

l. vorzüglich hiesiger
— 16,00 D., fremder
— (Abgeschloffen) A.

l. vorzüglich hiesiger A
— 10 D., Nov. — D.,

figer A 17,00—18,00

senband vorzüglich in
Oct. — D., 50,50

h. Stül.
t.) Preisfestsetzungen
Wegen A. 00,00—

—, Gaf. 17,80—
19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

—, 19 Sad. 17,80—

Bekanntmachung.

An der Fundstelle der ermordeten Anna Maria
Naf wurde unter anderen Gegenständen auch ein
Taschentuch gefunden. Dasselbe liegt auf dem Poli-
zeibureau hieselbst zur Ansicht und wird hiermit, um
dessen Herkunft und eventl. Eigentümer zu ermitteln,
gebeten, dasselbe in Augenschein zu nehmen.

Neuf, den 13. October 1893.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Wirthschafts-Eröffnung.

In dem ehemaligen Servas'schen Hause, Friedrichstraße 10 hier-
selbst, eröffne ich Samstag den 14. October cr. eine

Gast- und Schenkwirtschaft,

verbunden mit Bäckerei.

Das Local ist den neuesten Anforderungen gemäß entsprechend neu
renovirt. Ein hochgeehrtes Publikum bitte ich hierdurch freundlichst um
geneigten Zutritt. Meinen Saal auf 1. Etage möchte ich Vereinen,
sowie zu Gesellschaften resp. Familien-Festlichkeiten in empfehlender
Erinnerung bringen. Ein Pianino steht darin zur Verfügung.

Hochfeines dunkles und helles Exportbier,
per Glas 10 Pfg., kommt zum Ausverkauf.

Mit der Versicherung, mir durch Zubereitung guter Speisen, Ge-
tränke u. bei höchster Bedienung das Wohlwollen der Gäste zu erwerben,
zeichnet

S o c h a c h t u n g s v o l l

Joh. Sonnen.

Neuf, den 13. October 1893.

Das Begräbniß des verstorbenen

Hrn. Adam Heßemann

findet Samstag den 14. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause

Oberstr. Nr. 30 aus,

die feierlichen Exequien

Dienstag den 17. d. Mts., Morgens

9 Uhr, in der Münsterkirche statt und

werden alle Freunde und Bekannte

des Verstorbenen, denen aus Ver-
sehen keine Einladung zugegangen ist,

hierzu freundlichst eingeladen.

Familie A. Heßemann.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittags 4 Uhr Ver-
digung des Mitbruders

Adam Heßemann,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Männer-Sodalität.

Heute Nachmittags 4 Uhr Ver-
digung unseres Mitbruders

Adam Heßemann,

wozu einladet der Vorstand.

Fanker Rüben

verkaufe ich vom 16. bis incl. 21.

October cr. fuhrweise hier auf dem

Stad. (neben der Eisenbahn) abge-
holt, per Sir zu 70 Pfg.

Marktshof bei Neuf.
W. Jochen.

Tafelklavier

billig zu ver-
kaufen, in der
Erped. d. Stg.

Ein Schreiner-Geselle

und ein Lehrling gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Hausknecht

ge sucht; derselbe muß Haus- und
Gartenarbeit besorgen. Nur solche,
welche mit guten Zeugnissen versehen,
wollen sich melden. Eintritt bald.

Nähere Auskunft Niederstraße 57.

Marienburg in Düsseldorf.

kur- u. Wasserheilanstalt,
Rendelslohstraße 11,

10 Minuten von den Bahnhöfen,
Pferdebahnhaltestelle. An der mit
prachtvollen alten Bäumen bepflanzten
Grabenberger Chaussee. 20 Minuten
vom Hochwald. Gute Hotels ganz
in der Nähe. Prospekte gratis.

Ankaltarzt:
Dr. Val. Schulz,
vorher prakt. Arzt in Wörlitzhofen.

Besitzer: W. Hoffmann.

Die Düsen nicht

bei Gebrauch von
Kaiser's Brustcaramellen

wohlthuend u. sofort lindernd
bei Husten, Heiserkeit,
Brust- u. Lungenentzündung.

Echt in Pat. 25 Pfg. bei
Friedr. Witz, Gremer, Neuf,
A. M. Witz, Wevelinghoven.

Sehr schöner Kappus centner-
weise billig abzugeben.
Hütcheshof, Löbeling.

Ein braves, katholisches
Mädchen,
welches die Hausarbeit versteht und
etwas kochen kann, wird zu Lichtmß
gesucht.
Hütcheshof, Löbeling.

I. Qualität I. Qualität

Hammelfleisch

offerire von heute an:

Brust, Lappenn. Nackenstücke 45 Pfg. pr. Pfd.

Ganze Bollen und Bug 55 Pfg. pr. Pfd.

hochfeine Cotelettes pr. Stück 15 u. 20 Pfg.

Achtungsvoll

N. v. Kothen, Zollstr. 3.

Prima. Prima.

Eingetroffen

sämmtliche

Neuheiten für die Wintersaison.

Sophie Ray, Modes,
Münsterstr. 10.



Fahrräder

verkauft der vorgedruckten Saison wegen zu

bedeutend ermäßigten Preisen.

Wilh. Josten Föhne, Neuf.

Glockhammer 38/40.

Düsseldorf's größtes Spezial-Geschäft

in

Herren-, Knaben-, Arbeiter-Garderoben

G. Hettlage,

47 Klosterstr. 47, empfiehlt

Knaben-Anzüge,
in Zwiern, Buglin, Cheviot
Markt 2, 3, 4—12,

Knaben-Mäntel
in Cheviot und Boden
Markt 4, 6, 8—15,

Jünglings-Anzüge,
ein- und zweifach,
Markt 8, 10, 15—25,

Jünglings-Paletots
in Cheviot und Cheviot
Markt 13, 16—25,

Buglin-, Kamugarn-, Cheviot-Hosen
Markt 3, 5, 6, 8, 10 bis 18.

Schwaloff's, Pelzerine-Mäntel, Hansjoppen,
Schlafrode.

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—45,

Brant-Anzüge,
elegante Ausstattung,
Markt 35, 40, 45—50,

Herrn-Paletots
in Cheviot und Estimo
Markt 15, 20, 25—50,

Arbeiter-Garderobe,
besonders starke Qualitäten,
enorm billig.

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

ein- und zweifach,
Markt 15, 20, 25—50,

Geflügelzucht u. Fauna.

Thierschutzverein

Sonntag den 15. d. Mts. 1/7 Uhr:

Monats-Versammlung.

L. D.: Ballotage, Bericht über den

Verbandstag in Mülheim, Ver-
theuerung der Zeitschriften, Bezug

von Hasegeflügel.

Der Vorstand.

Allerheiligen

nach Revelaer.

Alle Diejenige, welche in früheren

Jahren Allerheiligen mit nach Revelaer

gepilgert und alle, welche in diesem

Jahre mitzupilgern gekommen sind,

werden zu einer Besprechung auf

Sonntag den 15. Oct. Abends 8 Uhr,

in der Restauration Sticker, Markt,

freudlichst eingeladen.

Verlegte Geschäft u. Woh-
nung von Büchel 52 nach

Hammthorst, 25.

Hub. Theod. Linden,

Samenhandlung, Kunst- und
Handelsgärtner.

Alle vorkommenden

Reparaturen an Uhren

werden ausgeführt.

Fr. Zimmer,

Uhrmacher,

G y m g a s s e 33.

1 Kirchbaune Bettstelle mit

Matratze, 2 Komoden, 1 Spie-
gel mit Goldrahmen und 6

Hochstuhl unter der Hand zu

kaufen.

Büttgerstr. Nr. 11.

Geschäfts-Empfehlung.

Von meiner Militär-Dienstzeit zu-
rückgekehrt, nehme ich mein Geschäft als

Herren-Kleidermacher

wieder auf und halte mich den geeh-
ren Bewohnern von N e u f u n d

Umgebung bestens empfohlen.

Gochachtungsvoll

Joseph Esser, Kaarst.

Rothe + Lotterie.

Ziehung 25.—27. October

u. 4.—9. December.

Hauptgewinne baar:

100000, 50000, 25000

Mark etc.

Orig.-Loose à 3 M.

Antheile 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/12, 1/15, 1/20, 1/25, 1/30, 1/40, 1/50, 1/60, 1/70, 1/80, 1/90, 1/100, 1/120, 1/150, 1/200, 1/250, 1/300, 1/400, 1/500, 1/600, 1/700, 1/800, 1/900, 1/1000, 1/1200, 1/1500, 1/2000, 1/2500, 1/3000, 1/4000, 1/5000, 1/6000, 1/7000, 1/8000, 1/9000, 1/10000, 1/12000, 1/15000, 1/20000, 1/25000, 1/30000, 1/40000, 1/50000, 1/60000, 1/70000, 1/80000, 1/90000, 1/100000, 1/120000, 1/150000, 1/200000, 1/250000, 1/300000, 1/400000, 1/500000, 1/600000, 1/700000, 1/800000, 1/900000, 1/1000000, 1/1200000, 1/1500000, 1/2000000, 1/2500000, 1/3000000, 1/4000000, 1/5000000, 1/6000000, 1/7000000, 1/8000000, 1/9000000, 1/10000000, 1/12000000, 1/15000000, 1/20000000, 1/25000000, 1/30000000, 1/40000000, 1/50000000, 1/60000000, 1/70000000, 1/80000000, 1/90000000, 1/100000000, 1/120000000, 1/150000000, 1/200000000, 1/250000000, 1/300000000, 1/400000000, 1/500000000, 1/600000000, 1/700000000, 1/800000000, 1/900000000, 1/1000000000, 1/1200000000, 1/1500000000, 1/2000000000, 1/2500000000, 1/3000000000, 1/4000000000, 1/5000000000, 1/6000000000, 1/7000000000, 1/8000000000, 1/9000000000, 1/10000000000, 1/12000000000, 1/15000000000, 1/20000000000, 1/25000000000, 1/30000000000, 1/40000000000, 1/50000000000, 1/60000000000, 1/70000000000, 1/80000000000, 1/90000000000, 1/100000000000, 1/120000000000, 1/150000000000, 1/200000000000, 1/250000000000, 1/300000000000, 1/400000000000, 1/500000000000, 1/600000000000, 1/700000000000, 1/800000000000, 1/900000000000, 1/1000000000000, 1/1200000000000, 1/1500000000000, 1/2000000000000, 1/2500000000000, 1/3000000000000, 1/4000000000000, 1/5000000000000, 1/6000000000000, 1/7000000000000, 1/8000000000000, 1/9000000000000, 1/10000000000000, 1/12000000000000, 1/15000000000000, 1/20000000000000, 1/25000000000000, 1/30000000000000, 1/40000000000000, 1/50000000000000, 1/60000000000000, 1/70000000000000, 1/80000000000000, 1/90000000000000, 1/100000000000000, 1/120000000000000, 1/150000000000000, 1/200000000000000, 1/250000000000000, 1/300000000000000, 1/400000000000000, 1/500000000000000, 1/600000000000000, 1/700000000000000, 1/800000000000000, 1/900000000000000, 1/1000000000000000, 1/1200000000000000, 1/1500000000000000, 1/2000000000000000, 1/2500000000000000, 1/3000000000000000, 1/4000000000000000, 1/5000000000000000, 1/6000000000000000, 1/7000000000000000, 1/8000000000000000, 1/9000000000000000, 1/10000000000000000, 1/12000000000000000, 1/15000000000000000, 1/20000000000000000, 1/25000000000000000, 1/30000000000000000, 1/40000000000000000, 1/50000000000000000, 1/60000000000000000, 1/700000

Innerkaut gebrühtes, wohlaffortirtes Lager der Branche! (Alle Neuheiten in den verschiedensten Preislagen! Bestellungen frühzeitig erbeten!)

Wilhelm Josten Söhne, Neuß, Glockhammer 38/40, Eisen-Handlung, Herd- und Ofen-Fabrik,



empfehlen für die kommende Saison:

Regulir-Füllöfen aller Systeme, schwarzgewischt, vernickelt und dauerhaft buntemailirt, in lauter neuen stylgerechten Modellen.

Dauerbrand-Amerikaneröfen.

Die letzten 1893er Neuheiten und Verbesserungen aller renommirten Fabrikfirmen der Branche sind eingetroffen. Modelle in Ausstattung und Styl zu jeder Zimmereinrichtung passend.

Fein bemalte Ofenschirme und Kohlenbeden, Regenschirme und Feuergeräthständer.

Mantel- und Kaminöfen

in einfacher Lackirung und mit hochgeleganter Marmor- und Majolica-Bekleidung.

Sowohl neue, wie schon vorhandene Öfen werden auf Wunsch mit Regulir- oder

Gasheizungs-Öfen, patent. 1893er Construction versehen.

Garantirte Gasersparnis gegenüber allen älteren Constructionen 33 1/3 Procent bei größerer Heizkraft.

Gas-Öfen, Gas-Herde und kleinere Kochapparate und Gas-Bügeleisen.

Tafelherde,

eigenes, tadellos contruirtes, durchaus solides Fabrikat, in gewöhnlichen, wie allen modernen feinen Emaille- und Majolica-Ausstattungen.

Specialität:

Große Herde für Hofgüter, Hotels, Klöster und Anstalten, zu den jeweiligen örtlichen Verhältnissen und Ansprüchen passend gefertigt, mit unterirdischem Zugcanal und auch mit Warmwasser-Heizanlage für Bade-, Spül- und Heizzwecke.

Zufriedenheits-Bezeugnisse über viele am hiesigen Orte und in nächster Umgebung ausgeführte und jederzeit in Betrieb zu sehende derartige Anlagen stehen gerne zur Verfügung.

Wass- und Viehtreibe mit Kohlen-, Holz- und patentirter Gasheizung.

Einfache wie feinste Haus- und Küchen-Ausstattungen.

Billigste Bezugsquelle für tadellos emailirte und raube Kochgeschirre.

Wass-, Mangel- und Wring-Maschinen neuer verbesserter Construction.

Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene. Gussemailirte Wasserleitungsbecken und Trichter.

Häcksel- und Rübenscheid-Maschinen, sowie alle anderen landwirthschaftlichen Geräthe.

Eisenverzinnnte Milchtransportkannen, mit Schüßeln und Namen fertig, verschiedene, erprobte, durchaus solide Muster.

Bausträger, Gussstulen, eiserne Fensterrahmen und alle sonstigen Baubedarfsartikel.

Rauhe geschliffene Kochöfen, Journaissen in Guß- und Schmiedeeisen.

Grabkreuze in neuen pachtigen Mustern mit Guß- und Steinsockel roh und fertig lackirt.

Ciraler Apparat haben.

Verzinktes Drahtgeflecht in allen Höhen und Maschenweiten.



Ich gebe mein Geschäft auf!

Da das Lager noch in allen Abtheilungen mit dem

Neuesten

der Saison ausgestattet ist und ich bereits in

Kürze

das Local räumen muß, habe ich mich entschlossen, mein ganzes Lager zu

Schleuderpreisen

abzugeben. Es gelangen zum Verkauf:

Jaquettes in Wolle, Peluche und Matlasse.

Capes in Wolle, Peluche, Seide und Matlasse.

Regenmäntel in den neuesten Facons, hellen und dunkeln Farben.

Schwarze Kammgarn-Mäntel in sämtlichen Facons.

Kindermäntel in allen Größen.

J. Löwenthal,

Düsseldorf, Grabenstraße 6.

Regale, Spiegelschränke, Spiegel, Electriche Beleuchtung, Gas-Anlage etc. billigt zu verkaufen.

Verein „Steckelpaed“.

Morgen, Sonntag den 15. October, Abends 8 1/2 Uhr, in der Städt. Tonhalle:

Grosses Herbstfest,

bestehend in

Concert, Theater und Ball.

Zur Aufführung gelangt:

Die beiden Hofmeister, oder: asinus asinum fricat.

Baudiville in 1 Aufzug von L. Angely.

Der eingelegte Baurenanzug ist arrangirt von der Ballettmeisterin Fel. Dora Huchhausen und wird gelangt von Damen des Corps des Balletts vom Stadttheater zu Düsseldorf.

Der Vorstand.

Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Karte freien Zutritt für sich und 2 zur Familie gehörende Damen. Karten für Nichtmitglieder à Person 1 Mark sind zu haben in den Verkaufsstellen: Restauration Hermès, Niederstr. und Restauration „Im Römer“, Oberstr., sowie in den Eigarrenhandlungen der Herren Fr. Brudmann, Niederstr., und Joh. Urbach, Poststr.

Cassapreis à Person Mark 1,25.

NB. Von 7 1/2 Uhr ab verkehren zwischen Bahnhof und Tonhalle 2 Omnibusse des Renker Fahrparks.

Krieger-Verein

Büderich.

Sonntag den 15. d. Mts. feiert der Verein sein

21. Stiftungs-Fest.

Programm:

Am Vorabend Ankündigung durch Kanonendonner und Zapfenreich.

Morgens 5 Uhr: Parade. Nachmittags punkt 1/2 8 Uhr Auftreten der Mitglieder beim Wirtche Kaspar Spieder zum Abholen der Fahne, hierauf Zug zum Herrn Präsidenten und darauf nach Schloß Meer, woselbst um 4 Uhr

Parade

vor dem Herrn Ehrenbürgermeister Baron Friedr. Freihn. v. d. Leyen nebst Harmonie, dann Rückzug zum Vereinslokal bei Frh. Rehausen-Brühl, woselbst gemütliches Beisammensein und um 8 Uhr:

Grosser Fest-Ball.

Hierzu ladet kameradschaftlich ein

der Vorstand.

Honig, reiner Gebirgs-Wäthchen-Bienenhonig, 1 Biechdose, 5 Kilo, franko Wf. 5,50 per Nachnahme.

J. Watz & Cie., Wersbache, Ungarn.

Breite Karrenräder mit Achsen stehen billig zu verkaufen. Schmiedemeister Raumann, Michaelstr. 13.

Hierzu ein zweites Blatt n. das St. Quirinsblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kausalfähigen Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle benachbarten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 235 (Zweites Blatt.)

Samstag, 14. October 1893. (Caligula.)

20. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. Neuß, 12. October.

Daß unsere Gegner weder ausgestorben, noch sich geändert haben, das beweisen sie uns jetzt in der Wahlbewegung wieder Tag für Tag. Feuer und Flamme, Geifer und Galle speien die nationalliberalen Zeitungen, wenn wir seitens des Centrums die Forderung einer christlichen Volksschule erheben, wenn wir verlangen, daß auch uns Katholiken gegenüber die Gleichberechtigung gewahrt werde. Und doch was ist vernünftiger, als daß ein christlicher Staat auch eine christliche Schule habe, die dafür sorgt, daß er auch in Zukunft christlich bleibe.

Was ist berechtigter in einem paritätischen Staatswesen, als daß jedem Bürger mit der gleichen Eile zugemessen werde? Freilich die hohen Herrn von der Intelligenz können sich zu so niederen Anschauungen nicht herablassen. Freiheit und Recht kennen sie ja nur, wenn es für die eigene Person gelten soll. Begreiflich ist es bei dieser Lage der Dinge, daß dieser Partei gegenüber das Volk sagt, wer mich nicht kennt, den kenn ich auch nicht. So ist's denn auch gekommen, daß der Nationalliberalismus heute auf ein ganz winziges Häuflein zusammengeschmolzen ist, das seine Bedeutungslosigkeit durch möglichstes Tam-Tam-Schlagen zu verdecken sucht.

Die Aussichten des Centrums sind bei den Landtagswahlen die allerbesten. Jedenfalls werden die alten Wahlen, an einer

socialistischen Schmaroherpflanzen abgebe. Sorgen wir in diesem Sinne, indem wir gute katholische Vereine an die Stelle setzen, die treue katholische Wacht halten und den roten Brüdern, sollten sie kommen, entgegenrufen: „Es ist Alles besetzt meine Herren!“

Unser Kaiser huldigt auch augenblicklich dem edlen Waidwerk und zwar, wie die Zeitungen melden, mit großem Glücke. Möge ihm dieses nach der Erholung auch bei den ernstlichen Regierungsgeschäften treu bleiben.

Fürst Bismarck, über den Mitte voriger Woche die aller schlimmsten Gerüchte laut wurden, ist vergangenen Samstag von Kissingen zu seinem alten Wohnsitz, Friedrichsruhe, im Sachsenwalde übergesiedelt. Möge er dort baldige Genesung erhalten und sich des Alters freuen, statt es sich durch die leidige Politik zu vergällen.

Der Reichstag dürfte Mitte November wieder zusammentreten. Mancher Abgeordneter mag den Wiederzusammentritt noch recht weit wünschen, denn es erwartet ihn in Berlin wohl ein großes Dornengebüsch, das ihn aber keine blühenden Rosen trägt. Die Kostenbedeckung der Militär-Vorlage steht wie ein abschreckendes Gespenst am Eingange des neuen Reichstages. Den Furchtbewilligern der Vorlage mag es wohl die Bähne klappen und die Beine schlattern machen.

Die Entwürfe zur neuen Tabak- und Weinsteuer sind im officiellen Regierungsorgan soeben erschienen. Was neben der colossalen Belastung der Produkte noch besonders schwer empfunden wird, das ist die Regierungskontrolle auf Schritt und Tritt, damit nur kein Pfennig

senkerhergeht. Mit der

die es nicht ertragen können, daß der Kaiser ihnen bei Gelegenheit der letzten Mandver die Wahrheit gesagt und sie zum Frieden ermahnt hat. Darüber haben sie im Parlament einen großen Lärm angefangen und wollen sogar der Regierung ein Mißtrauensvotum geben. Der Liberalismus und der Nationalitätenhader, das sind eben die beiden Uebel, an denen Oesterreich krankt und die ein geistliches Aufblühen des Landes unmöglich machen.

Frankreich amüsiert sich einstweilen in Erwartung des Russenbesuches damit, harmlose Italiener durch Mißhandlungen gegen den Dreibund und für den Zweibund zu „entflammen“. Daran liegen sich Anarchisten und Socialisten ganz wie bei uns fortwährend in den Haaren und die socialistischen Abgeordneten suchen durch Brandreden die Arbeiter im Norden zum Ausstand und zu Gewaltthatigkeiten zu reizen. Zwar hat die Regierung mit Maßregeln gegen diese Gekapostel gedroht, wie es ja eigentlich recht und billig wäre; aber vom vorigen Jahre her kennt man die Angst der französischen Macht-haber vor den Socialisten zu gut, als daß solche Drohungen noch ernst genommen würden. So wird denn lustig weiter gehebt und die Arbeiter immer tiefer ins Elend hineingestürzt, denn einen bessern Erfolg wird dieser Ausstand ebenso wenig haben, wie der englische.

In England ist der Vergarbeiterstreik seinem Ende nahe. Er wäre wohl schon beendet, wenn jetzt nicht die Arbeitgeber sich sträubten. Den Arbeitern hat dieser große Ausstand, bei dem sie alle Mittel einsetzten, um ihr Ziel zu erreichen, nichts gebracht als Hunger und Elend, Auslandsbezirken in betrü

gender Weise, ohne daß die Regierung ihrem Treiben Einhalt thun könnte.

Ueber Schweden-Norwegen wußte ein in französischem Solde stehendes belgisches Blatt zu berichten, daß König Oskar sich dem Dreibunde angeschlossen habe; die Reisen Kaiser Wilhelm's II. seien nicht nur Vergnügungsreisen gewesen. Daß König Oskar mehr für Deutschland ist, wie für seinen russischen Nachbar, war schon längst bekannt; aber die früher schon auftauchenden Nachrichten von einem förmlichen Anschluß an den Dreibund sind stets dementirt worden und so thut man auch jetzt am besten, diese Nachricht als Schreckgespenst einer französischen Reporterphantasie aufzufassen.

In Brasilien will es noch immer nicht zur Ruhe kommen, und es ist schwer, ein klares Bild über die dortigen Verhältnisse zu entwerfen. Nach einem Berichte des englischen Residenten in Rio hat der Präsident Peixoto sich keinen Verstoß gegen die Gesetze zu Schulden kommen lassen und sieht das Land trüben Zeiten entgegen. Hoffentlich gelingt es ihm wie dem Präsidenten von Argentinien, die Aufständischen niederzuwerfen. Wenigstens deutet der trotz aller Siegesberichte so lange sich hinziehende Kampf darauf hin, daß es den Revolutionären doch nicht so gut geht, wie sie in ihren Berichten die Welt glauben machen möchten.

Anlaßlich der Ermordung eines schwedischen Missionars in China haben sich die europäischen Mächte zusammengethan und verlangen die Bestrafung auch der Gouverneure der Provinzen, in welchen diese Mordthaten vorkamen. Das scheint auch der einzige Weg zu sein, auf dem man diesen sich immer wiederholenden Mordthaten abhelfen kann, denn erwiesenermaßen fällt immer Mandarine und sonstige hohe Beamten, welche die Volksmassen zu regieren haben. Hoffen

nur eine beständige Zunahme der Verbrechen überhaupt, sondern auch der jugendlichen Mordtaten. Ja, die Zeitungen stellen uns in ihrer Gerichtschronik immer jugendlichere Missethäter vor, so daß der strafende Arm der Gerechtigkeit oft vor der Jugend machtlos niederstinken muß.

Woher kommt denn dieser erschreckliche Fortschritt?

Allgemein macht man die Beobachtung, daß unsere Jugend frühreif ist. Man braucht nur eben einen Blick in die Straßen der Städte insbesondere zu werfen, und man sieht die jungen Burschen, die schon die Schule verlassen haben, mit dem Spazierstockchen schwenkend, den Rauch einer Cigarre in die Luft blasend, daherschreiten wie ein Vord. Steckt man die Nase ins Wirtshaus, so sitzen auch schon unsere „jungen Herren“, die kaum über den Tisch hinweg schauen können, darin u. lassen sich bedienen. Genießen, so lautet für diese frühreife Jugend die Parole des Tages, die zunächst eine gesunde Ausbildung, sei es in immer welchem Berufe, verkümmert, wenn nicht ganz unterdrückt. Genießen, dieses Hindernis nach den Vergnügungen, die nicht dem Alter angepaßt sind, wird für viele das Verhängnis ihres Lebens, indem, was zur Befriedigung dieser Sucht auf rechtmäßige Weise nicht erlangt werden kann, auf unrechtmäßige zu erreichen gestrebt wird. Sieh, sehr. Jeder, so wird das Vergnügen unserer frühesten Jugend ihr langsam zur Schule des Verbrechens; langsam, nicht auf einmal, es fängt mit dem einfachen an, aber bald folgt das ganze ABC. Worte und vollendete Sätze des Schurkenthums. Daß hier unbedingt eingegriffen werden muß, sollen wir nicht noch Dinge erleben, die sich jetzt kaum ahnen lassen, das liegt auf der Hand. Eltern und Lehrer, sie müßten dieser Frühreife der Jugend in Schule und Haus ganz energisch zu Leibe rücken. Aber diese beiden Faktoren allein sind nicht ausreichend zur Hebung des schweren Übels. Was da z. B. den frühzeitigen Kneipenbesuch betrifft, so tragen da auch eine große Verantwortung die Wirthe, die diesem Kneipenbesuche unserer Burschen Vorschub leisten, indem sie ihnen bereitwillig die Getränke verabreichen, die sie fordern, oder gar im Falle des Zahlungsunvermögens Credit gewähren. In letzterer Beziehung sind allerdings die Wirthe strafbar, aber wie wollen die Behörden die betreffenden Wirthe belangen, wenn die Letzteren sowohl, als ihre jugendlichen Schuldner die Angelegenheit geheim halten. Hier bleibt nichts anders übrig, als den Wirthen warm an's Herz zu legen, unreife Knaben ohne Begleitung Erwachsener nicht in ihren Localen zu dulden. Jeder rechtschaffene Wirth muß dies einsehen und diese Vorschläge beherzigen. Wie mit dem frühzeitigen Wirtshausbesuch verhält es sich auch mit dem Cigarrenrauchen halbwüchsiger Knaben auf öffentlichen Wegen, und man kann den Erlaß verschiedenen r. Polizei nach denen es jungen Plätzen, verboten ist von dort das

Arbeiter in Fabriken und Bergwerken, davon in unserer Erzdiözese ca. 60,874.

In Deutschland gibt es rund 4¹/₂ Mill. Industriearbeiterinnen. Die Folgen in sittlicher, wirtschaftlicher und gesundheitlicher Beziehung sind ihnen, m. H., nur zu bekannt. Sittenlosigkeit, Kindersterblichkeit, Krankheiten aller Art, die Unmöglichkeit, ihren Hauptpflichten, wie Leitung der Hauswirtschaft und Erziehung der Kinder, nachzugehen seitens der Frau, Wirtshausleben seitens des Mannes, zu frühe Bekanntschaften und Heirathen der jungen Leute: das ist die Frucht der Fabrikthätigkeit der Frau. Bei diesen durch die Frauenverwendung entstandenen sozialen Schäden des Arbeiterstandes ist es erklärlich, daß die Socialdemokratie schon seit längerer Zeit sich der Frauenfrage für ihre unläuterer Zwecke zu bemächtigen und dieselbe auszubeuten bestrebt ist. Von Bebels „Frau“ mit seiner allgemeinen Fütterung, der Staats- erziehung der Kinder und so weiter bis zur „Sächsischen Arbeiterztg.“ mit ihrer Auslassung über die bornirte „Johyllpoesie“ des eigenen Heims und der Thätigkeit der 56 sogenannten Arbeiterinnenvereine mit ca. 30,000 Mitgliedern finden wir das Bestreben, die Frau nicht wieder den häuslichen Pflichten zurückzugeben und die h. Flammen des häuslichen Heerdes unterhalten zu lassen. Hiergegen ist unser Ziel: „Der Arbeiterfamilie die Gattin und Mutter zurück!“ Die Tochter nicht mehr Conkurrentin des Vaters, das christliche Eheweib nicht mehr unter der willkürlichen Botmäßigkeit eines Meisters! Zur Erreichung dieses Zieles erlaube ich mir 6 Sätze mit Bezug auf die wirtschaftliche Seite unserer Frage zur Diskussion aufzustellen. Der erste betrifft die verheiratheten Arbeiterinnen.

A. In wirtschaftlicher Beziehung.

1. Als Faktoren, der Arbeiterfamilie die Gattin, Mutter und Hausfrau durch allmählichen Ausschluß der verheiratheten Frau aus der Fabrik zurückzugeben, sind Staat, Arbeitgeber und Arbeitnehmer ins Auge zu fassen. Deshalb

a. der Weg der Gesetzgebung, bis durch ein Schutzgesetz der verheiratheten Arbeiterin die Fabrik geschlossen ist.

b. die freiwillige Privatinitiative der Arbeitgeber.

c. es muß der unverbiratheten Arbeiterin eine derartige gewerbliche Ausbildung geboten werden, daß, wo die Familie auf den Verdienst der Frau angewiesen ist, dieses in der Familie durch gewisse gewerbliche Fertigkeiten erreicht werden kann. Es ist nicht zu übersehen, daß die Familie als ein ökonomischer Mittelpunkt von solcher Bedeutung ist, daß der Fabrikverdienst hiergegen gar nicht in Betracht kommt.

2. Da die Grundlage der Volkswirtschaft die Hauswirtschaft und „das Proh“

läßt werden muß

Verrichtungen anzusehen und auszunutzen. Hierzu sind die Arbeiterinnen durch Haushaltungsschulen zu erziehen. Gibt die eine Hand arbeitsfreie Stunden, dann muß die andere Hand Verwendung schaffen. Sehr richtig bemerkt der Kölner Gewerberath im Jahresbericht S. 315: „Im Uebrigen hatte ich diejenigen Wohlfahrtsanstalten für die werthvollsten, welche der leider vielfach vorhandenen und noch weiter drohenden Auflösung der Familienbände entgegenwirken, also Sorge für gute Wohnung und Erziehung der jungen Arbeiter, namentlich der jungen Mädchen durch Haushaltungsunterricht. Wenn das letztere obligatorisch gemacht würde, dürften noch manche Schattenseiten der jetzigen Arbeitsweisen gemildert und der durchschnittliche Stand der Lebensauffassung gehoben werden.“

Diese Handarbeits- und Haushaltungsschulen ins Leben zu rufen, seien es Abend- oder Tages- schulen, Näh-, Bügel- oder Kochschulen und die bestehenden mehr zur ausgiebigen Benutzung zu empfehlen, ist eine Hauptaufgabe des Seel- sorgeclerus. Sonst ist die Klage des Fabrikanten über zwecklose Erschwerung des Betriebes durch das neue Gesetz nur zu begründet. So schreibt der Kölner Jahresbericht: „Eine vernünftige im Sinne des Erlasses liegende Ausnutzung der freien Stunden erfolgt nicht immer.“ Auf der 11. Konferenz der Centralstelle für Wohlfahrts- einrichtungen in Berlin am 21. 22. April 1893 klagte Hise über das mangelhafte Verständnis hinsichtlich der Ausnutzung der freien Abends- stunden von Sonntags Nachmittags 5¹/₂ Uhr an. „Man klagt, daß die freie Zeit mißbraucht werde, aber auf das richtige Abhelfsmittel sei man bisher in den wenigsten Fällen gekommen.“

Ein nachahmenswerthes Beispiel in Benutzung der freigewordenen Abendstunden bietet Bremen. Dort blühen unentgeltliche Abendnachschulen in 40 Localen mit 1400 Theilnehmerinnen, d. h. der Hälfte der 14—21 Jahre alten Arbeiterinnen; ferner 3—4 Abendlochkirchen von 6¹/₂ bis 9¹/₂ Uhr, zweimal wöchentlich, Preis pro Tag 20 Pf. Das eine Gegenleistung seitens der Theilnehmerinnen verlangt wird, empfiehlt sich sehr, sonst erscheint der Unterricht als Geschenk oder Almosen. Die Leistung der Arbeiterinnen besteht entweder darin, daß sie einen Theil der Kosten tragen oder ihre freie Zeit zum Theil dazu hergeben oder die Theilnahme durch gute Führung verdienen. Näheres über die Abendhaushaltungsschulen in Frankfurt schreibt Dr. Kamp in gleichnamiger Schrift. Gegen Schluß bemerkte derselbe, es gebe keinen sicheren Weg zum Herzen des Arbeiters als die auf die Wohlfahrt seiner Kinder verwandte Mühe. Die Abendhaushaltungsschulen seien Neulinge, die Anerkennung zu finden sich bemühen müßten. Diese Werktagabendhaushaltungsschulen begonnene gewerbliche Ausbildung muß in fachgewerblichen Anstalten ihre Ergänzung finden. (Vergl. Kamp: „Die gewerbliche Ausbildung der lohnarbeitenden Mädchen“ im 10. Heft der „Volkswohlfahrtschriften“, Leipzig 1892, S. 28: „Erst nach einer das In- und Ausland umfassenden systematischen Darstellung hat die hauswirtschaftliche Unterweisung rege Theilnahme und heute rasch wachsende Verbreitung in Deutschland gefunden.“) (Stelle und Komp: Die hauswirtschaftliche Ausbildung armer Mädchen in Deutschland und im Ausland, Wiesbaden 1889 und 1891.) Eine gleich überblickliche Vorführung aller der gewerblichen Ausbildung dienenden, bewährten Vorträge ist zur Kenntnismahme und Nachahmung anzu- bahnen. . . . Es empfiehlt sich, hierzu einen Ausschuß von Fachleuten und Sachfreunden zu berufen, oder damit eine bestehende Commission, nach Angliederung von Sachfreunden, zu betrauen. Solche sind bald gewerbliche Fortbil- dungsschulen, deren gibt es in Berlin 5 städtische und 6 von Vereinen und Kuratoren geleitete mit Anfangs 1891 2840 Mädchen; bald sind es Uebungswerkstätten wie die in Belgien und Frankreich bestehenden ouvroirs. Eine umfassende Darstellung derartiger Vorträge im In- und Auslande existirt leider noch nicht. Die neueste darauf bezügliche Schrift, Dobert: Frauener- webung, zählt nur mehrere, meist nichtatholische Anstalten auf.

4. Die hauswirtschaftliche Unterweisung in Schulen ist als Nothbehelf zu betrachten für solche Mädchen, welche eine Unterweisung im Einzelhaushalte nicht erhalten können. Da wir von der eigenen Familie der Arbeiterin absehen müssen, weil der Mutter bald das Können, bald das Wollen, das Interesse fehlt, so ist das Unter- bringen in Familien anzustreben, sei es Sonntags in Haus- und Handarbeit (so z. B. in Gre- feld), sei es durch Unterbrechung der Fabrik- thätigkeit durch zeitweiligen Eintritt in den Ge- findendienst, oder durch Aufnahme in Haushal- tungspensionate für Arbeiterinnen; letzteres geschieht z. B. im Arbeiterinnenhospiz zu Nachen. Durch eine großmüthige Stiftung können dasebst jedes halbe Jahr zwölf brave arme Mäd- chen aufgenommen und ausgebildet werden. Die Stiftung wird verwaltet von der städtischen Ar- menverwaltung; von ihr werden die Stipendia- tinnen bestimmt. Hierbei fällt die Hauptaufgabe den Frauen der besseren Stände zu. Fabrikant- damen und Arbeiterinnen müssen sich wieder begegnen. Unsere gebildete Frauenwelt muß ihrer doppelten Aufgabe mehr nachkommen: sich mit der Familie und mit den Werken der Wohl- thätigkeit befassen. Die Fabrikbesitzerin muß zu- weilen und die Frau

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

beitschw-Ne

ein Anstalts

6. Die

gungen und

einer wahrh

Verbindung

ihrer Erfahr

denen Wohl

von Andere

Zwecke ist ni

1. Eine o

turgemäßen

2. Organ

Präsident der

Kaufm.- und

3. Fach

tionen nach

Erzdiözese, u

4. Pu b l

kurzer Besch

einrichtungen

Dieses in die

Lebenswertfeste

ein“, sei es i

wohlfahrtsch

Organs für

Brandts: „T

pfege in Gef

wohl, 1892,

stantischer S

tion“, die 40

schriften“ u.

B. 3

kann ich nur

1. das no

tigen“, in der

gefährlichen

2. den M

nügender Bal

die Worte des

„Einrichtungsg

sowie reinlich

trennte Abor

Stellen ein fr

es noch man

bedürfen wird

baute wird i

die Behörden

schrift zu gebe

von Sprechst

für Arbeitsge

gebung an die

stand abhänge

3. die in

nicht durchgef

4. die durch

mangelhafte

Glieder mit W

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

„wischen dem

liche Ausbildung
sitten ihre Ergän-
"Die gewerbliche
en Mädchen" im
schriften" Leipzig
er das In- und
schen Darstellung
unterweisung rege
wachsende Ver-
den." (Kette und
Ausbildung
und im Aus-
391.) Eine gleich
der gewerblichen
en Vorträge
achnung anzu-
ich, hierzu einen
Sachfreunden zu
ende Commission,
reunden, zu be-
verbliche Fortbil-
Berlin 5 städtische
atoren geleitete
nen; bald sind es
in Belgien und
Eine umfassende
ungen im In- und
ht. Die neueste
vert: Frauener-
nichtatholische

Unterweisung in
betrachten für
Unterweisung im
innen. Da wir
beiterin ablesen
as können, bald
so ist das Unter-
sei es Sonn-
(so z. B. in Cre-
ung der Fabrik-
tritt in den Ge-
ne in Haushal-
nen; letzteres
poliz zu machen.
g können dabeist
et arme Mäd-
et werden. Die
städtischen Ar-
die Stipendia-
die Hauptaufgabe
zu. Fabrikant-
lassen sich wieder
Frauenwelt muß
achkommen: sich
erten der Wohl-
effrigerin muß zu
en und die Frau
"wischen dem

beitschwern" nötig, für die geistliche Leitung
ein Anstaltsgeistlicher: Rektor oder Präses.
6. Die Präses der Arbeiterinnenvereini-
gungen und die Direktoren der Hospize müssen zu
einer wahrhaft fruchtbringenden Tätigkeit in
Verbindung miteinander treten, um den Austausch
ihrer Erfahrungen, Ratschläge und der verschie-
denen Wohlfahrtsmaßnahmen, Vermeidung der
von Anderen gemachten Fehler. Zu diesem
Zweck ist nötig:

1. Eine centralisierende Spitze mit ihrem na-
turmäßigen Sitz hier in Köln.
2. Organisation zu einem Verband, wie die
Präses der Lehrlings-Gezellen, Jünglings-,
Jugend- und Männerkongregationen.
3. Fachkonferenzen, eventuell in 4 Sektio-
nen nach den 4 großen Industriezentren der
Erzdiözese, und einer Generalversammlung.
4. Publikation der Jahresberichte und
kurzer Beschreibungen der einzelnen Wohlfahrts-
einrichtungen, geschichtlich, statistisch, praktisch.
Dieses in die Hand zu nehmen, wäre die dan-
kenvertheilende Aufgabe für den k. k. Volksver-
ein, sei es in einem Wochenberichts-Verlag von Volks-
wohlfahrtschriften oder in der Herausgabe eines
Organes für alle k. k. sozialen Liebeswerke (vgl.
Brandts: "Die öffentliche und private Armen-
pflege in Geseßgebung und Praxis." Arbeiter-
wohl, 1892, 2. Heft). So erscheinen auf prote-
stantischer Seite: "Monatschrift für innere Mis-
sion", die 40 Bg.-Hefte der "Volkswohlfahrts-
schriften" u. s. w.

B. In sittlicher Beziehung

- kann ich nur andeuten:
1. das noch in vielen Fabriken übliche Nach-
tügen, in der Woll- und der Benutzung von
gefährlichen Stoffen:
 2. den Mangel an Umkleeräumen und ge-
nügender Zahl von Werten. Nur zu wahr sind
die Worte des Kölner Jahresberichts S. 291:
"Einrichtungen zum Waschen und Umkleiden,
sowie reinliche, sorgfältig für die Geschlechter ge-
trennte Abortanlagen sind bisher an vielen
Stellen ein frommer Wunsch, zu dessen Erfüllung
es noch mancher Anreiz seitens der Beamten
bedürftig wird. Bei der Genehmigung von Neu-
bauten wird daher in geeigneten Fällen durch
die Behörden zweckmäßig eine entsprechende Vor-
sicht zu geben sein. Allgemeine Einrichtung
von Sprechstunden seitens der Gewerbeinspektoren
für Arbeitgeber und Arbeiter und ihre Bekannt-
gebung an die Arbeiter würde manchem Uebel-
stand abhelfen."
 3. die in vielen Fabriken noch immer
nicht durchgeführte Trennung der Geschlechter.
 4. die schlechten Lieder und Reden und ihre
mangelhafte Bekämpfung durch Einführung guter
Lieder mit Volksmelodien.

5. Kostgeldgeben und zu frühe Bekanntschaf-
ten und Heirathen.
6. Tanzbelustigungen, Wirthshausbesuch mit
Freihalten der Burden seitens der Mädchen.
Wie wahr ist das Wort unseres Apologeten
P. Weiss: Die Noth ist eine allgemeine, die Ver-
schärfung eine allgemeine, deshalb die Pflicht zu
helfen, besonders für uns, eine allgemeine.

Der automatische Carnot.

Vor einigen Tagen lief abermals durch Paris und
Frankreich die Kunde, daß der allseitig correcte Prä-
sident Carnot seinem Leberleiden erlegen sei. Sofort
eilte der Vertreter eines südafrikanischen Blattes, ein
Landmann des großen Tacten der Tarascon, ins
Elysee-Palais, um bei einem der Hausofficiere Carnots
authentische Nachrichten über das Befinden des Prä-
sidenten einzuziehen. Seinem wahrheitsgetreuen Verichte
entnimmt die "Allg. Ztg." Folgendes: Nach eini-
gen eintretenden Worten ging ich auf die mir am Her-
gen liegende Frage ein und fragte den Adjutanten, ob
der Präsident wirklich im Sterben liege und sein In-
halten wegen der bevorstehenden Ruffenfeier verheimlicht
werde.

"Beruhigen Sie sich," erwiderte mir der Adjutant,
"Herr Carnot wird nicht sterben, er erhebt sich die Feste
in Toulon und überlebt uns alle, wenn er will."
"Wie?" Hat er denn Brown-Sequards Elirix ge-
nommen?"

"Nein!" antwortete mein Freund, "aber... er
ist seit 4 Jahren todt!"

"Carnot todt?" lachte ich ihm ins Gesicht. "Sie
sind toll!"
"Nein, mein Vetter, Carnot ist todt, man todt.
Er starb während des heißesten Boulangers-Schwindels
an einem Schlaganfall, und um die Republik dem brav-
general nicht auf Gnade oder Ungnade zu überantworten,
beschoß das Ministerium, die Todesnachricht zu
verheimlichen. Sie erinnern sich doch, daß man Tag
für Tag den Zusammenbruch des Boulangismus erwar-
tete? Als die d. d. sechs nach acht Tagen eintrat, war
Carnot bereits bestattet."

Ich lachte dem ersten Officier ins Gesicht.
"Voyons! Sie werden mir doch nicht ausreden,
daß ich Herrn Carnot vor 14 Tagen in Fontainebleau
gesehen, daß ich vor 8 Tagen seine Rede in Beauvais
angehört habe? Seine Bäume, sein Bart, sein tauberes
Gesicht!"

"Im Musée Grévin bildet man die Großen der
Welt täuschend nach, und Frankreich ist das Vaterland
Boulangers, der die automatische Ente erfand, welche
as und — verdaute."

"Aber seine Rede?"
"Und Edisons Phonograph!"
Die Zuversicht meines Freundes erschütterte meine
Zweifel. "Wieso wäre der Präsident Carnot seit vier
Jahren ein lebender Automat?"

"Ja wohl!" rief ich aus. "Ich will Ihnen gleich
beweisen, daß es unmöglich ist... Vor einiger Zeit
sollte der Präsident eine Rundreise in der Bretagne
unternehmen. Hat er diese nicht aus Gesundheitsrück-

sichten aufgegeben? Ein Automat hängt doch nicht von
seinem Körperleben ab."

"Erst recht, mein Vetter. Die Trockenheit des
Sommers hatte auf den ungemein zarten Mechanismus
unseres neuen Carnot einen unheilvollen Einfluß aus-
geübt. Einige Federn zerbrachen, andere mußten allzu
häufig geölt werden, und das Wandervort des ameri-
kanischen Künstlers versagte mitunter. O, wenn ich noch
an einen Vorgang denke!"

"Neben Sie, reden Sie, um Gotteswillen!"
"Eines Tages mußte der Bürgermeister einer der
größten Städte empfangen werden. Angestommen
liefen wir Carnot ein; man sprach in den Phonographen
einige herzliche Begrüßungsworte und schraubte den
Händedruck Nr. 4 an (für sympathische amtliche Persön-
lichkeiten)."

Hier wachte sich der biedere Officier feuernd den
Schweiß von der Stirn. "Zuerst ging alles vortrefflich.
Beim Abschiede streckte der Präsident die Hand vor;
der Bürgermeister ergriff sie dankbar, erbleichte und
stieß einen dumpfen Schmerzensschrei aus... Nur
mit Mühe konnte er der stählernen Hand seine ge-
quälten Finger entziehen. Durch sein Zittern und
Zittern fiel der Automat klirrend zu Boden...
Denken Sie sich unsere Lage!"

Das Schweigen des
Maires wurde durch die Ehrenlegion und die Ernennung
zum Generalpräsidenten auf der Insel St. John's-Island
erlaubt... War es unter diesen Umständen möglich,
eine Reise nach der Bretagne zu wagen? Denken Sie
sich einen solchen Unfall vor 10000 Zuschauern..."

"Und jetzt?" fragte ich, als ich mich einigermaßen
von meinem Staunen erholt hatte.
"Jetzt haben wir zwei neue vervollkommnete Auto-
maten anfertigen lassen. Die Gesichtszüge sind etwas
gealtert, der Bart etwas heller, die Bewegungen weni-
ger hölzern. Wir haben einen wasserfesten Carnot
für die Spazierfahrten, Reuen, Banquets, und einen
feineren für die Abendempfangen. Der letztere soll an-
lässlich der russischen Festtage zum ersten Male probirt
werden."

Aber die Reden, die Erlasse, die politischen Grund-
sätze?"

"Alles rührt von den Ministern her, er braucht
nichts zu denken und nichts zu thun: Alles bleibt beim
Alten."

"Aber..."
"Jünger Mann," fiel mir hier der Adjutant ver-
ärgert ins Wort, "Alles bleibt beim Alten, sag ich.
Er thut nichts, er denkt nichts. Ist es jemals anders
gewesen?"

Vermischtes.

* Als der Vater mit dem Sohne, Erzbischof
Milan mit Alexander, dieser Tage in Abbazia vor dem
Hotel im Freien frühstückte, passierte nach der "Neuen
Ztg." folgende heitere Begrüßungsgeschichte: Der
König — nicht der "Erzbischof" — nahm einen starken
Schluck Bier, ließ aber die Schale aus der Hand glei-
ten und machte ein fürchterliches Gesicht! König Milan
sprang auf und schrie, es sei eine Vergiftung! Unter
dem Gefolge war eine Minute lang eine Panik einge-
treten. Der Leibgarde schüttelte sich sofort eine andere
Schale voll und kostete denselben. In diesem Moment

Häuserverkauf zu Neuf.

Montag, d. 16. October cr.,
Nachm. 3 Uhr.
Lassen die Kinder der zu Neuf ver-
storbenen Eheleute Philipp Baum-
meister beim Wirtshaus Herrn Jos.
Waltram das am Bollthor unter
günstigen Bedingungen:

die beiden in der Stadt
Neuf an der Promena-
denstraße, neb. Waltram,
Häuser, Nr. 16. und 18,
einzeln gegen Bürgschaft verkaufen.
Justizrath Brandenbergs, Notar.

Korbweiden - Verkauf in Grimlinghausen.

Mittwoch, den 25. Oct. cr.,
Nachmittags 2 Uhr.
Lassen: 1. die Erben von Herrn Veruh.
Kallen zu Köln, 2. Frau Wittwe
H. P. Kinnars zu Dersamerhof
und 3. Erben Frau. And. Müller
zu Walschhof, im Wirtshaus
von Herrn Jakob Wittgens zu
Grimlinghausen an der Fährte öffent-
lich auf Credit gegen Bürgschaft ver-
kaufen:
44 Rtn. Korbweiden am
Rheinisch- und in den Ueber-
heimer-Kempen;
20 Rtn. Korbholz auf'm Her-
renorth und Herrenwerth.
Wiesenhäuser Mathias Kölsch
and der Polizeibienner von der Helm
weisen die Nummern an.
Justizrath Brandenbergs, Notar

Land-Versteigerung zu Gohr.

Am Donnerstag den 26. Oct.
1893, Nachmittags 3 Uhr,
im Wirtshaus von Friedrich
Schmidt zu Gohr, läßt Frau Wwe.
Wolff Böden, Gertrud geb.
Schworen, zu Düsseldorf wohnend,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
verkaufen:
Ackerparzellen in der Ge-
meinde Gohr:
1. 34 Ar 41 Meter, Fehrbroichs-
hof, neben Eigenthümer und
Maria Theresia Schmidt.
2. 35 Ar 36 Meter, "Im Rehwinkel"
neben Ferdinand Dahn jr.
Friedrich Dahn.
3. 34 Ar 72 Meter, "Im Rehwinkel"
neben Wilhelm Schworen jr.
und der vorigen Parzelle.
Neuf.
Gohr, Notar.

Immobilienverkauf zu Oberkassel.

Dienstag den 24. Oct. 1893, Nachmittags 1 Uhr,
werden in der gerichtlichen Theilungssache der Testaments-
erben des zu Oberkassel verstorbenen Fideleiberegers Herrn Burghard
Schärgens, im Wirtshaus von Herrn Ludw. Faust zu Ober-
kassel, durch den unterzeichneten hierzu beauftragten Königl. Notar
Justizrath Heinrich Jos. Brandenbergs zu Neuf, die nachverzeichneten
zum Nachlasse des v. Schärgens gehörenden Immobilien öffentlich
bei brennendem Lichte, unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigert, als:

- A. Immobilien in der Gemeinde Heerdt:
1. 20 Ar 30 Meter Ackerland mit aufstehendem Ställe, ge-
legen zu Oberkassel am alten Bahnhofs, an der Chaussee
von Heerdt nach Düsseldorf, neben Ehefrau Herz und einem Wege,
2000 M.,
tagirt zu
 2. 17 Ar 20 Meter Hofraum mit aufstehendem Wohnhaus,
dabeist, neben voriger u. folgender Parzelle, tagirt zu 18,000 M.,
3. 11 Ar 50 Meter Ackerland dabeist, neben voriger u. folgender
Parzelle, tagirt zu 1500 M.,
4. 10 Ar 43 Meter dito dabeist, neben voriger u. folgender
Parzelle, tagirt zu 1500 M.,
5. 12 Ar 47 Meter dito dabeist, neben voriger Parzelle
und einem Wege, tagirt zu 1800 M.,
die vorbezeichneten Grundstücke werden zuerst im Einzelnen und
dann im Ganzen zum Verkaufe ausgestellt,
 6. ein zu Oberkassel auf dem Gewende an der Landstraße, ne-
ben Carl Champion und einem Wege gelegenes Wohnhaus
nebst Hofraum, groß 17 Ar 87 Meter, tagirt zu 10,000 M.,
7. ein dabeist neben vorigem Hause u. der folgenden Parzelle gelege-
nes Wohnhaus nebst Hofraum, groß 13 Ar 47 Meter, tagirt zu
8000 M.,
8. 11 Ar 16 Meter Ackerland dabeist, neben voriger u. folgender
Parzelle, tagirt zu 1200 M.,
9. 13 Ar 5 Meter Ackerland dabeist, neben voriger Parzelle und
Carl Gausin, tagirt zu 1400 M.,
10. ein Grundstück, gelegen im Niederfeld, neben Corn. Probst
und Ludwig Faust, eingetragen im Kataster als Acker mit 24 Ar
33 Meter und als Hofraum und Garten mit 13 Ar 58 Meter,
tagirt zu 1500 M.,
11. 34 Ar 27 Meter Ackerland dabeist, neben Herz und Schärg-
ens, tagirt zu 450 M.,
12. 55 Ar 71 Meter dito dabeist, neben Gohr. Th. u. Wilhelmine
Hoffen, tagirt zu 450 M.,
13. 29 Ar 32 Meter dito dabeist, neben Ludwig Faust u. Stadt-
gemeinde Düsseldorf, tagirt zu 300 M.,
die drei letzten Parzellen werden zuerst im Einzelnen und dann
im Ganzen zum Verkaufe ausgestellt,
 14. 21 Ar 97 Meter dito dabeist, neben Helene Böh. Wilhelmine
Hoffen und Stadtgemeinde Düsseldorf, tagirt zu 500 M.,
15. 36 Ar 94 Meter dito am Schanzenstranck, neben Franz Gernies
und Studien-Richtung zu Köln, tagirt zu 2500 M.

B. Grundstück unter Güderich:

16. 35 Ar 60 Meter Ackerland im Rheinfeld, neben Wif. Gohr
und Maria Dreuer, tagirt zu 300 M.
Die Verkaufsbedingungen und Veracten sind bei dem Unterzeichneten
einzusehen.

Neuf. Justizrath Brandenbergs, Notar.

Ein 17jähr. hartes Mädchen
sucht Stelle für alle häusl. Arbeit
in gut kath. Hause, am liebsten auf
dem Lande, Stadt jedoch nicht aus-
geschlossen. Wer, sagt die Exp. d. Z.
Kapitalien
zu ermäßigtem Zinsfuß (größere zu
1/2%) ist auszuweisen beauftragt
Revelinghoven. S. Beder.

Versteigerung zu Eifen.

In der außergerichtlichen Theilungs-
sache der Erben des zu Eifen ver-
storbenen Christian Hamböcker sollen
am Mittwoch den 18. Oct. cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
und nicht wie früher angegeben am
Mittwoch den 4. October cr.,
in der Wohnung des Wirtshaus Bau-
meister zu Eifen, die nachbeschriebe-
nen sämtlich im Kreise Grevenbroich
liegenden Immobilien, als:

- I. Gemeinde Eifen, Artikel
Nr. 317:
a. 38 Ar 21 Meter Ackerland, auf
dem Acker, neb n Erben Gahn
und einem Wege, Flur F Nr.
950/332 und 951/332, Tage
M. 1220,
b. 24 Ar 99 Met. Ackerland, auf
dem Schwanenacker, neben Gend
u. Reiff, Flur F Nr. 1163 861,
Tage M. 600,

- II. Gemeinde Eifen, Artikel
Nr. 160:
c. 16 Ar 71 Meter Ackerland, an
der St. Leonhardsbrücke, neben
Gent und Beder, Flur G Nr.
567 336 338, Tage M. 450,
öffentlich auf Credit und gegen gute
Bürgschaft verkauft werden.
Grevenbroich, 21. Sept. 1893.
Bajen, Notar.

Versteigerung zu Gufstorf.

Auf Ansehen der Vormundschaft
der minorrennen Kinder der zu Gu-
storf verstorbenen Eheleute Carl So-
len und Helene Schotten soll am
Freitag den 20. Oct. cr.,
Morgens 11 Uhr,
in der Wohnung des Wirtshaus Tepp-
ler zu Gufstorf:
das zum Nachlasse gehörige, zu
Gufstorf neben Wwe. Schmidt u.
Johann Richter gelegene Wohn-
haus,
und hierauf in der Sterbewohnung:
das gelammte Nachlass-Möbelar,
öffentlich an den Meistbietenden ge-
gen Zahlungsausfall und gute Bürg-
schaft verkauft werden.
Grevenbroich. Bajen, Notar.

Capitilien

ist auszuweisen beauftragt
Grevenbroich. Trippen,
Geschäftsmann

Großer Vieh-Verkauf.

Mehrere Weidenbesitzer lassen an einem noch näher
zu bestimmenden Tage bei Witwe Baummeister
zu E r i m p:

150 Stück hochtragende und frischmelkende
Kühe und Kinder, mehrere Zuchtkühe u.
Fäulen sowie einen kräftigen Pony,
auf ausgedehnten Credit durch den Unterzeichneten verkaufen.
Nerdigen. Fusbahn, Notar.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Odenkirchen.

Der Unterricht für das Wintersemester 1893/94 be-
ginnt Samstag den 4. November cr. Nähere Auskunft
ertheilt
der Director: Wirtz.

Coulanz.

Die „Vaterländische“ Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden
verschert unter constanten Bedingungen und festen Prämien ohne irgend-
welche Nachschußverbindlichkeit (bei Verden auch dauernden Winterwerth
durch Fuf- und Beinleiden) und theilhaftig die Versicherten am ganzen
Jahresgewinn.
Die Schaden-Regulirung betrug pro 1892: 83 pCt., was bisher keine
andere Gesellschaft vergütet hat.
Wer seinen Pferde- und Viehbestand bei einer constanten Gesell-
schaft versichern will, der wende sich an die Vaterländische Vieh-
Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden, vertreten durch die General-
Agentur für Rheinland, Westfalen und Württemberg:
Julius Bruno Berg, Düsseldorf, Bureau: Gartenstr. 55.

Möbiler-Verkauf zu Eifen.

Am Dienstag den 17. Oct.
1893, Morgens 10 Uhr,
läßt Herr Josef Engels zu Eifen
in seiner Wohnung dabeist, anzu-
gebe:
Tische, Stühle, 3 vollständige
Betten, 1 Glaschrank, 1 Co-
mode, Consoles, Waschtische,
Spiegel, Bilder, 1 kupferner
Kessel, 2 Sessel, 1 Tafelklavier,
1 Schreibpult mit Stuhl, Uhren,
1 Broichneide-Maschine, Por-
zellan, Küchengeräth, 2 noch gut
erhalt. Sicherheits-Fahrräder u.
öffentlich meistbietend auf Credit und
gegen Bürgschaft versteigern.
Grevenbroich. Trippen,
Geschäftsmann.

Ein Kupferstempelsohle sofort
gekauft. Anton Eifers, Neuf.

Gesucht

Vertreter für eine Kornbrann-
weinbrennerei ersten Ranges,
welche eine unerreichbare Specialität
herstellt.
Verbunden damit ist Cognacbrun-
nerei hochfeinster Marken nach
französischem System.
Hohe Provision. Nur angelegene
Persönlichkeiten, die gut einge-
führt sind, finden Berücksichtigung.
Offerten sub S. J. 1904 an Pa-
senstein & Vogler, Act.-Ges.,
Köln, erbeten.

Buchführung

solche alle Comptoirbücher lehr-
lich gegen geringe Monatsraten.
Handels-Lehrinstitut
Morgentern, Magdeburg.
Probefries gratis.

Gladbacher Fabrik-Lager

J. Schieren,

Wehrhahn 28^a,

Düsseldorf,

Wehrhahn 28^a.

Engros- und Detail-Verkauf sämtlicher Gladbacher Fabrikzeugnisse.

Das Gladbacher Fabrik-Lager befaßt sich speciell mit dem Vertrieb der hochentwickelten Gladbacher Textil-Industrie. Sämtliche Fabrikate derselben werden direct aus den Fabriken zu festen Preisen gegen Baarzahlung einem verehrlichen Publikum zugänglich gemacht.

Das Gladbacher Fabrik-Lager verkauft sämtliche Artikel zu effectiven Fabrikpreisen.
Das Gladbacher Fabrik-Lager weist ganz besonders auf seine Specialität

Pfund-Verkauf

hin, alle sogenannten Biber-Gewebe werden nach den Principien des Großhandels pfundweise verkauft.

Das Gladbacher Fabrik-Lager steht in seinen Leistungen ohne Concurrenz da.

Das Gladbacher Fabrik-Lager gibt die Versicherung einer streng reellen und aufmerksamen Bedienung und gestattet dem verehrlichen Publikum den Umtausch nicht convenirender Waaren noch nach 8 Tagen.

Gladbacher Fabrik-Lager

J. Schieren,

Wehrhahn 28^a, am Ausgang der Offstr.

Düsseldorf,

Wehrhahn 28^a, am Ausgang der Offstr.

Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, welche alle übrigen Öfen durch die exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertrifft, in den verschiedensten Größen u. Formen, auch als Mantelöfen, bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosze Kohlenersparnis. Staubfreies Entfernen von Asche u. Schlacken. Sichtbares u. mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **Wilhelm Kroiner,**
vorm. Gebr. Brings, in Neuss.
Wilh. Josten Söhne in Neuss.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und grössten deutschen Lebensversicherungsbank verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbetet sich zu allen erwünschten Auskünften, sowie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen.

Carl Bazarus, Rechtsanwalt, Breitestrasse 41.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung 25. bis 27. October.

Hauptgewinne 50,000M., 20,000M., 15,000M., 10,000 Mark baar. 6023 Gewinne.

Originallosse Mark 3. Anthello $\frac{1}{2}$ 1 M. 75 Pfg., $\frac{1}{10}$ 17 M.

$\frac{1}{4}$ 1 M., $\frac{1}{10}$ 1 M.

Amtliche Liste und Porto 30 Pfg. extra.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Potsdamerstr. 71.

Erste Aneipp'sche Kur-Anstalt in Preußen.

Germania-Bad

Beddorf a. d. Sieg.

Reine Gebirgs- und Waldluft; lohnende Ausflüge. Vorzügliche Einrichtung zur Sommer- und Winter-Kur; Centralheizung; elektrische Beleuchtung; Wintergarten; ausgebaute gebaute Wandelbahnen; schattiger Kurgarten mit schönem Pavillon; große Waldwiese zum Barfußgehen. Prospekte gratis.
Dr. Guteneuer, prakt. Arzt.

Spareinlagen

werden vom **Vorschuß-Verein** in Jüchen, e. G. m. u. H. zu Jüchen mit 3, 3 $\frac{1}{2}$ und 4 %, je nach Kündigungsfrist, verzinst. Die Kasse ist täglich geöffnet.

C. Othmer Nachf.

H. & F. Adam,

Düsseldorf, Allee-Str. 40,

empfehlen

Flügel und Pianinos

der weltberühmten Firmen

Bechstein, J. Blüthner, Steinway & Sons,

in Solidität, Spielart und Klangfülle unerreicht.

Ferner unser eigenes, vielfach mit höchsten Preisen

prämiertes Fabrikat von Mark 600 an. Billige sehr

dauerhafte neue Pianinos von Mark 450 an, deutsche

und amerikanische Harmoniums in allen Preislagen,

unter den günstigsten Kauf- und Miethsbedingungen.

Ausgedehnteste Garantie.

Stimmen und Reparaturen.

Illustrirte Preisliste auf Wunsch zu Diensten.

No. 4711 Haushalt-Fett-Seife

in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{10}$ Pfd.-Stücken

Preis per Packet von 1 Pfd. Inhalt M. 1,—.

Die Seife ist milde, frei von jeder Schärfe, gut schäumend und kräftig parfümirt. Die Haut wird dadurch zart, weich und frisch erhalten und vor Rissen und Rauhigkeit behütet.

Hausfrauen, welche die Seife mit einem hochfeinen Blumengeruch, Rose, Veilchen, Maiglöckchen etc. wünschen, finden solchen in der

No. 4711 Blumen-Fett-Seife

in blauen Faltschachteln von 1 Pfd. Inhalt Preis M. 1.20.

Diese beiden hervorragenden Seifensorten sind allgemein verbreitet und beliebt. Nur die Grösse des Verbrauchs dieser Specialitäten erklärt die billigen Preise, durch welche dieselben in jeder auch bescheidenen Haushaltung als die vortheilhaftesten Seifen anerkannt werden.

Die Marke „No. 4711“ gewährleistet die tadellose Güte jedes Parfümerie-Artikels. Man verlange deshalb auf jedem Stück No. 4711.

Sendungen von $\frac{1}{2}$ Ko. nach Orten, wo meine Artikel nicht zu haben sind, erfolgen franco.

Die Eau de Cologne- & Parfümerie-Fabrik

Glockengasse No. 4711

von Ford. Mülhens, Köln a. Rhein.

Garantirt reines Buchweizenmehl

stets vorrätig auf

Ödingermühle b. Wevelinghoven.

Patente

u. Schutzmarke aller Mühlen

besitz. Nach gratis nach

Haus-Friedrich, Ödinger

u. Wevelinghoven, Köln.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Paten-Broschüre“ in Eßlingen a. N.

Schöne Winterappos u. Sa-

bovencupflanzen zu haben bei

H. Reutirhen in Reutirhen.

Rothe Loose.

Ziehung 25., 26., 27. October cr.

Hauptgewinne in Baar

50 000, 20 000, 15 000, 10 000 etc. M.,

in Summa **170 000 Mark.**

Loose à 3 Mark, $\frac{1}{2}$ M. 1.75, $\frac{1}{4}$ M. 1.—. Porto u. Liste 30 Pfg. Einschr. 20 Pfg. extra.

Ferner empfehlen zur

Gold- u. Silber-Lotterie (Massow).

Jeder Gewinn ist mit 90 % baar zahlbar.

Ziehung 20. und 21. October cr.

Gewinne i. W. 259,000 Mark.

Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 M. Porto u. Liste 20 Pfg. Einschr. 20 Pfg. extra.

Neubauer & Rendelmann,

Berlin W., Friedrichstr. 198. Neustrelitz.

Telegr.-Adr.: Millionenhaus.

Per Tasse 10 Pfg.

Wehrhahn

13.

Ausschank

Per Tasse 10 Pfg.

VAN HOUTEN'S CACAO

Per Tasse 10 Pfg.

Carlsplatz

Düsseldorf.

• 20. Per Tasse 10 Pfg.

Aechter medic.

Tokayer-Ausbruch

wirkt stärkend u. erfrischend bei

schwächlichen Personen und wird

selbst bei Kindern mit Erfolg an-

gewendet. Verkauf in $\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{2}$ - und

$\frac{1}{10}$ -Originalflaschen bei

C. J. Lenders in Bedburdyck, Mich. Schönen in Hülch-

rath, L. Wolff in Anstet, Fräulein Franziska Amel in

Gehr, P. H. Wilms in Rosellen, Ferd. Voss in Weveling-

hoven, Jos. Leufgen in Straberg.

Ein zuverlässiger Mann sucht Stelle. Eine Mansarde an eine ruhige

als Schäfer. In erfr. in d. Exp. Person zu vermieten. B. f. d. C.